

## Die Vorschulübernachtung 2017

Als wir im Mai erfahren haben, dass wir nach 2-jähriger Umbaupause wieder im ehemaligen Forsthaus im Kreuzgrund übernachten können, war die Freude riesengroß.

Am Ende zählten die Kinder die Tage und am Donnerstag waren sie so aufgeregt, dass sie an nichts anderes mehr denken konnten.

Als Elisabeth dann mit dem Kleinlaster vorfuhr, rief ein Junge begeistert: „Wow, das ist ja ein echter Laster!“

Bereits nach dem Mittagessen haben Anne und Elisabeth den unübersehbaren Berg an Gepäck verladen und in die Hütte gebracht, dort verteilt und die 5 Schlafräume vorbereitet. Dann sind sie nach Laufach gewandert, um die Kinder dort abzuholen. Den Abschied gestalteten wir kurz und schmerzlos (für beide Seiten) und machten uns auf den Weg.

Am Ortsende hörten wir auf einmal ein metallisches Geräusch und entdeckten bald die Ursache: ein kleines Mühlchen mit Wasserrad und einem Müller, der zum Fenster rausschaut.

Unser Weg führte uns weiter zum Anglersee des Laufacher Angelvereins, sehr hübsch gelegen, mit Seerosen. Nun folgte der Weg dem Bachlauf, der auch den See speist.

Erste Fragen: „Wie lange dauert es noch?“ und „Meine Füße bringen mich noch um!“

Ein kurzer, steiler Anstieg und dann machten wir auf Baumstämmen am Wegrand eine Vesperpause.

Da der Weg ein beliebter „Hundeweg“ ist, herrschte hier reger Betrieb. Die Kinder sortierten die Hunde in die jeweiligen Rassen. Absoluter Exot war ein „Galgo“, ein spanischer Windhund. (Manche Kinder wissen sowas!) Die Hundebesitzerin war erfreut.

Ungefähr die Hälfte des Weges war geschafft. Auf dem Rest musste noch jede Nacktschnecke und jeder Käfer begutachtet werden.

Ein Kind stellte fest: „Gut, dass wir nicht im Spessart sind, sonst müssten wir uns nämlich vor den Spessarträubern fürchten!“ „Hm,....der Kreuzgrund gehört schon zum Spessart!“ „Ooh!“

Tapfer ging es weiter und bald leuchtete das rote Ziegeldach durchs Gebüsch. Die Kinder bejubelten sich: „Wir haben es geschafft!“

Die Zimmeraufteilung und der Bau der Schlaflager ist fast der anstrengendste Teil des Abends. Bei 17 Kindern ist es nicht ganz einfach, alle zufrieden zu stellen. Eine Erleichterung, dass der „Vormieter“ 10 Feldbetten hatte stehen lassen.

Aus dem Kellergewölbe holten wir uns 2 Tische und eine Bank an die Feuerstelle und jedes Kind durfte sich als Erinnerung an diesen schönen Tag einen Wichtel aus einem Baumstämmchen basteln. Für diese wurde das Wurzelgeflecht einer dicken, alten Buche zum „Wichtelschloss“, ein paar schöne Fotos wurden gemacht.

Die Belohnung für alle Anstrengungen war nun ein leckeres Essen am Lagerfeuer. Mit Indianergeheule sprangen die Jungs um das Feuer und jeder wollte Stöckchen hineinwerfen. Langsam dämmerte es schon und einer der Jungen fragte, „ob er schon auf sein Zimmer gehen könnte?“ Bei der Ankündigung einer Naschrunde vergaß er diese Frage jedoch wieder. Es gab Gummibärchen, Chips,..... und Gesang. Der „kleine Fuchs Karl August“ heulte durch die einbrechende Nacht. Nach mehreren Liedern holten die Kinder ihre Taschenlampen und wir brachen zur Nachtwanderung auf.

Jetzt war es richtig dunkel und manche Kinderhand suchte die Hand eines Erwachsenen. „Gerade eben war ich noch ganz mutig, aber jetzt wird es immer dunkler!“ Auch Wölfe waren plötzlich vorstellbar, aber „die hätten vor uns doch auch Angst, die sind doch ganz scheu!“ Eine Abstimmung brachte das Ergebnis „Umkehren!“ und wir gingen zurück zum Lagerfeuer.

„Weißt du, wieviel Sternlein stehen?“ war unser Gute-Nacht-Lied und dann ging es zum Umziehen, Zähneputzen, Katzenwäsche und der versprochenen Kissenschlacht. Aber auf einmal verschwanden immer mehr Kissen mit ihren Besitzern in den Betten, Zeit für die

Gute-Nacht-Geschichte. Im Treppenhaus brannten Kerzen in Laternen, damit sich niemand fürchten musste und langsam wurde es ruhig im Haus.

Die Erzieherinnen reflektierten den vergangenen Tag noch ein wenig, bis auch sie die Augen nicht mehr offen halten konnten. Die Nacht verlief unspektakulär, aber war gefühlt zu kurz.

Nach und nach wachten die Kinder auf und das große Anziehen und Einpacken begann.

Nicht jedes Kleidungsstück fand den Weg in die richtige Tasche, aber wir sind guter

Hoffnung, dass sich das nach dem Wochenende korrigieren lässt.

Ein Riesengeschnatter im Speiseraum zeigte bald, dass alle bereit für das Frühstück waren.

Gerda verwöhnte uns mit selbstgemachten Marmeladen und selten schmeckte Kaffee besser.

Danach holten wir das dicke Gästebuch und Gerda zeigte den Kindern unsere alten

Eintragungen und suchte nach den Namen der Geschwisterkinder. Jetzt waren die aktuellen

Vorschulkinder an der Reihe, sich mit schönen Bildern zu verewigen.

Ein paar ganz eifrige halfen schon einmal, das Gepäck zum LKW zu tragen. So leerte sich das Haus langsam wieder.

Die Kinder bekamen noch Getränke, Rohkost und Naschzeug mit auf den Rückweg, während Anne und Elisabeth das Haus für die Übergabe putzten.

Der Rückweg führte über den „Gaulsbronnen“, wo noch einmal eine Pause gemacht wurde zurück zum Parkplatz, wo die Eltern müde, aber glückliche Kinder samt Gepäck entgegen nehmen durften.

Übrigens: Wenn Sie den Weg nachwandern möchten finden Sie ihn unter

[http:// spessartseiten.de/ wandernvom/...](http://spessartseiten.de/wandernvom/...) ( inklusive Fotos!)

Und weil **nach** der Übernachtung **vor** der Übernachtung ist, **wir** freuen uns schon wieder auf die nächste! ( Mit einem Wochenende Abstand der Erholung!)